

Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip im Transport- und Nachrichtenwesen

Dem Transport- und Nachrichtenwesen erwachsen aus den Beschlüssen des VI. Parteitagess bei der Entwicklung der nationalen Wirtschaft der DDR umfangreiche Aufgaben. In diesen Zweigen der Volkswirtschaft kommt es darauf an, den ständig steigenden Transportbedarf zu bewältigen, die Nachrichtenübermittlung und -beförderung bei sinkenden Kosten zu verbessern und den Arbeitsaufwand zu reduzieren.

Diese Aufgaben zu lösen, das verlangt, auch im Transport- und Nachrichtenwesen das Produktionsprinzip in der Parteiarbeit durchzusetzen. Ausgehend von dem Beschluß des Politbüros über die produktionsmäßige Leitung der Parteiarbeit in Industrie und Landwirtschaft legte das Sekretariat des ZK der SED fest, die Verantwortung der Politabteilungen der Reichsbahndirektionen und der Parteileitungen der Bezirksdirektionen für Post- und Fernmeldewesen sowie im Kraftverkehr zu erhöhen.

Um Erfahrungen in der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip zu sammeln, begannen wir damit zunächst bei der Politabteilung der Reichsbahndirektion Halle und den Parteileitungen der Bezirksdirektionen für Post- und Fernmeldewesen sowie im Kraftverkehr in Leipzig. Aus den gewonnenen Erfahrungen hat das Sekretariat des ZK am 28. August 1963 die Grundsätze für die künftige Arbeit bestätigt und beschlossen, sie schrittweise bis Jahresende 1963 durchzusetzen.

Lehren aus Halle und Leipzig

Die neue Arbeitsweise erforderte, die bisherige Leitungstätigkeit kritisch einzuschätzen, insbesondere das politisch-ideologische Niveau der Parteiarbeit und die Qualifikation der Mitarbeiter der Politabteilungen sowie der Mitglieder der Parteileitungen der Bezirksdirektionen. Um die Einheit der politisch-ideologischen Erziehung mit den zu lösenden ökonomischen Aufgaben herzustellen, wurde die kadermäßige Zusammensetzung der Politabteilung der Reichsbahn-

direktion und der Parteileitungen der Grundorganisationen der Bezirksdirektionen qualitativ verändert. Damit wurden Voraussetzungen geschaffen, die Parteiorganisationen sachkundiger anzuleiten und die Kraft der Partei auf die entscheidenden ökonomischen Aufgaben zu lenken.

Bei den Aussprachen darüber mußten auch einige unklare Vorstellungen über die Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip überwunden werden. So wurde von einigen Funktionären zum Beispiel die Meinung vertreten, daß die Parteileitung der Bezirksdirektion Kraftverkehr die „Zentrale Parteileitung“ für die Grundorganisationen des Kraftverkehrs im Bezirk darstellt und bindende Beschlüsse für den Gesamtbereich fassen kann. Andere waren der Auffassung, die Politabteilung der Reichsbahndirektion müßte den Charakter einer „Industriekreisleitung“ erhalten.

Beide Vorstellungen sind falsch. Es geht darum, den Parteiorganisationen in den Betrieben und Dienststellen des Transport- und Nachrichtenwesens eine sachkundige Hilfe und Anleitung zu geben und die wichtigsten Parteiorganisationen direkt dem Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung zu unterstellen. Die Parteisekretäre der Bezirksdirektionen sollen als Beauftragte der Büros diesen Parteiorganisationen bei ihrer Arbeit helfen.

Die Politabteilung

Im Eisenbahnwesen ist die Politabteilung der Reichsbahndirektionen für die gesamte Partei- und politische Massenarbeit im Bereich des Reichsbahndirektions-Bezirks voll verantwortlich. Sie arbeitet auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees und der Direktiven der Politischen Verwaltung der Deutschen Reichsbahn. Die Politabteilung koordiniert ihre Tätigkeit mit den Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitungen, über deren Bereich sich der Reichsbahndirektions-Bezirk erstreckt. Sie gibt den Büros am Sitz der